

Hintergrundinformationen zu Matthäus 17,24-27

Die Zahlung der Tempelsteuer

Personen

- Jesus
- seine Jünger
- Petrus
- Einnehmer der Tempelsteuer

Ort

Kapernaum

Zeit

Im Monat Adar (Februar/März), da vom 1. – 24. Adar im ganzen Land die Tempelsteuer angekündigt und anschliessend auch durchgeführt wurde.

Ereignis

Die Unterhaltskosten des Tempels waren sehr hoch. Jeden Morgen und Abend wurde ein einjähriges Lamm geopfert, und ebenso wurden zweimal täglich Speise- und Trankopfer dargebracht, bestehend aus Wein, Mehl und Öl. Das Räucherwerk, das jeden Tag verbrannt wurde, musste gekauft und zubereitet werden. Die kostbaren Wandbehänge und Gewänder der Priester mussten ständig erneuert werden, und die Kleidung des Hohenpriester war ungeheuer kostspielig. Für alle diese Dinge war Geld erforderlich. Alle männlichen Juden über zwanzig Jahre mussten jährlich die Tempelsteuer entrichten.

Kern

Der Messias ist als Sohn Gottes, Herr des Tempels. Der Hebräerbrief bezeichnet ihn als Sohn über sein Haus (Hebr 3,6). Er stand daher nicht unter der Pflicht der Tempelsteuer. Doch, um denen, die ihn noch nicht als Messias erkannt hatten, keinen Anlass zum Fall zu geben, war er bereit, sich wie ein gewöhnlicher Jude unter dieses Tempelgesetz zu stellen.

„Wer sich seinen Bürgerpflichten zu entziehen versucht, versagt damit nicht nur als Bürger, sondern auch als Christ.“ William Barclay

Begriffserklärungen

V24 Tempelsteuer: Jährlich wurden am 1. Adar, 1 ½ Monate vor dem Passah-Fest, Boten ins ganze Land Israel ausgeschickt, die allen Juden ankündigten, dass nun die Tempelsteuer von einem halben Silber-Schekel pro Kopf wieder bevorsteht. Dieses von Alexandra, der Witwe des Königs und Hohenpriesters Alexander Jannai, im 1. Jh. v. Chr. als jährliche Abgabe eingeführte Gesetz wurde auf 2. Mose 30,11-16 zurückgeführt. Der Hauptverwendungszweck der Schekel-Steuer bestand in der Finanzierung der kollektiven Opfer des Volkes Israel. Ab dem 15. Adar wurden allorts Wechselstuben eingerichtet, wo man

die vielen verschiedenen im Umlauf befindlichen Währungen gegen ein beträchtliches Aufgeld umtauschen konnte. Die Tempelsteuer durfte nämlich nur in Form der Halbschekel entrichtet werden. Als Halbschekel verwendete man eine Doppeldrachme. Zu zweit konnte man auch einen Stater, eine Vier-Drachmenmünze abgeben. Ab dem 25. Adar war der Geldwechsel nur noch in Jerusalem und im Tempel zulässig.

Zwei Drachmen: Man kann den heutigen Geldwert einer Drachme auf einfache Art wie folgt umrechnen: Eine Drachme entsprach einem römischen Denar. Der Denar galt als Arbeiterlohn für eine Tagesleistung (Mt 20,1-16). Somit bedeutete die jährliche Tempel-Kopfsteuer eine Abgabe von zwei Arbeiter-Tageslöhnen. Im Vergleich zu anderen gebotenen Steuerabgaben war dies eine relativ kleine Sache.

V26 Könige – Steuer von Fremden: Jesus sagt hier also: Gott ist der König Israels; wir aber sind als Bürger des Reiches Gottes, das wahre Israel und daher frei; zahlen mögen die Aussenstehenden. Oder das andere Bild: Erhob ein König Steuern von einem Volk, so waren seine eigene Familie und alle zu seinem Haushalt gehörenden Menschen ganz gewiss nicht davon betroffen. Im Gegenteil, die Steuern dienten zur Unterstützung seiner Hofhaltung. Hier nun ging es um den Tempel, das Haus Gottes. Jesus war der Sohn Gottes. Wie konnte der Sohn verpflichtet sein, Steuern für das Haus seines eigenen Vaters zu bezahlen?

V27 Stater hat den Wert von 4 Tage Arbeiterlohn

Aus: Der Messias im Tempel von Roger Liebi

Die Zahlung der Tempelsteuer Matthäus 17,24-27

Leitgedanke Sei ein gutes Vorbild!

Merkvers Dies ist mein lieber Sohn. Auf ihn sollt ihr hören!
Markus 9,7

Einstieg Montagsmaler mit Begriffen, was „man“ nicht direkt bezahlt, aber fleissig benützt:

Beispiel

Strasse, Polizei, Feuerwehr, Schule, Strassenbeleuchtung,
Schienennetz, Wald, Unterhalt der Berggebiete, Spital, Militär,
Geld, etc.

Wer bezahlt denn dies alles?

Die Eltern durch ihre Steuern - also wäre Steuern zahlen doch eine „gute“ Sache!

Auch zur Zeit als Petrus lebte, musste man Steuern bezahlen.
Wofür hat man damals v.a. Steuern bezahlt?



Bild eines römischen Kaisers zeigen (Julius Cäsar)
Er brauchte viele Steuern für seinen grossen Lebensstil.
Und sein Reich war gross, so mussten ganz viele Leute ihm
Steuern bezahlen.

Handlungsablauf

1.) Zeit um die Tempelsteuer einzufordern

- Petrus war zusammen mit dem Herrn Jesus in seiner Heimat. Sicher kehrte er immer gerne wieder nach Kapernaum zurück. Denn hier lebte seine Familie (Frau, Schwiegermutter).
- In seinem Heimatstädtchen kennen ihn auch alle Leute.
- Und so kommen die Steuereintreiber auf ihn zu. Doch diese Männer wollen kein Geld für den Kaiser – sie möchten Geld für ein ganz spezielles Haus: Das Haus Gottes, den Tempel in Jerusalem.

2.) Wozu die Tempelsteuer verwendet wird

Bild zeigen vom Tempel und den Kindern erklären, was im Tempel gemacht wurde:

- Morgen- und Abendopfer
Dazu brauchte man ein einjähriges, fehlerloses Lamm.
- Speise- und Trankopfer

Ebenso wurden zweimal täglich das Speise- und Trankopfer dargebracht.
Dazu brauchte es Wein, Mehl und Öl.

- Jeden Tag wurde auch Räucherwerk verbrannt und diese Zutaten waren auch teuer.
- Die Männer, die in Gottes Haus, dem Tempel arbeiteten (= Priester und Leviten) hatten spezielle Gewänder an – ganz besonders der Hohepriester.
- All dies brauchte Geld.
- Darum wurde von jedem Mann, ab zwanzig Jahren, jährlich die Tempelsteuer erhoben.
Wieviel kostete diese Steuer wohl? 2 Drachmen, dafür musste man zwei Tage arbeiten!

3.) Die Einnehmer der Tempelsteuer reden mit Petrus

- Die Männer stehen vor Petrus, vielleicht fragen sie ihn, seit wann er wieder in Kapernaum sei, denn die letzten Tage hatten sie ihn ja noch nicht gesehen. Sicher tauschen sie aus, wie es ihnen so ergangen ist, doch dann fragen die Einnehmer:
„Sag mal Petrus, bezahlt euer Meister, der Herr Jesus, eigentlich auch die Tempelsteuer von zwei Drachmen?“
- Wie wird Petrus wohl antworten?
(Kinder fragen)
- Sofort sagt Petrus, sein Mund ist ja immer sehr schnell: „Sicher schon!“

4.) Muss Jesus die Tempelsteuer bezahlen?

- Ich kann mir vorstellen, dass Petrus auf dem Nachhauseweg überlegt, ob er wohl richtig geantwortet hat!
Sofort geht er zum Herrn Jesus und will ihm erzählen, was passiert ist.
Sicher machst du es auch so, wenn du etwas erlebt hast. Du willst dies mit deinen Freunden (oder Eltern) besprechen und erzählen. Der Herr Jesus freut sich, wenn du deine Erlebnisse ihm im Gebet erzählst – obwohl er ja alles weiss!
- Erzähl ihm was du getan hast. Gerade auch dann, wenn du nicht sicher bist, ob du es „gut“ gemacht hast.
Vielleicht sind dem Petrus schon Fragen gekommen, wie z.B.
 - Muss Jesus überhaupt Steuern bezahlen?
 - Warum soll der Herr Jesus für die Morgen – und Abendopfer zahlen, wenn er doch ohne Schuld ist?
 - Der Tempel ist doch das Haus Gottes und Jesus ist der Sohn von Gott. Muss dann der Sohn von Gott Steuern bezahlen?
- Petrus will dies unbedingt mit dem Herrn besprechen. Aber bevor er sein Erlebnis erzählen kann beginnt der Herr Jesus:

5.) Der Herr Jesus ist bereit Tempelsteuer zu bezahlen

- Er fragt Petrus (direkt aus der Bibel vorlesen Mt 17,25): „Was meinst du Petrus, von wem nehmen die Könige der Welt (= Cäsar) Steuern? Von ihren Söhnen oder von den Fremden?“
- Diese Frage ist einfach zu beantworten, denkt Petrus und er sagt: „Ist doch klar, nur von den Fremden!“

Klar, der Sohn eines Königs, muss doch nichts bezahlen – also muss der Sohn vom höchsten König, der Herr Jesus auch nichts bezahlen.

- Wieder war Petrus „vorschnell“, als er den Steuereinnehmern erklärte, dass der Herr Jesus sicher Steuern bezahlt.....

Vielleicht überlegt sich Petrus schon, wie er den Steuereinnahmer dies nun erklären soll – doch der Herr Jesus redet bereits weiter:

- „Aber wir wollen ihnen keinen Ärger machen – wir bezahlen, wie alle anderen auch!“

6.) Geld von Gott!

- Hat Petrus denn genug Geld um für sich und für den Herrn Jesus die Tempelsteuer zu bezahlen?

Oder hat der Herr Jesus vielleicht Geld?

- Ich kann mir gut vorstellen, wie Petrus schon überlegte, ob er wohl wieder am See arbeiten soll, damit er die Steuern bezahlen kann.

Aber der Herr Jesus gibt ihm einen Auftrag:

„Geh an den See und wirf deine Angel aus. Der erste Fisch, der anbeißt, den zieh heraus und in seinem Mund wirst du Geld finden. Damit kannst du die Steuern bezahlen.“

7.) Petrus geht fischen!

- Petrus tut, wie der Herr Jesus ihm aufgetragen hat – er wirft die Angel aus und tatsächlich, ein Fisch beißt an.

Als er ihn herauszieht findet er nicht einfach „Geld“ im Maul des Fisches, sondern genau das richtige Geld um die Tempelsteuer für sich und für den Herrn Jesus zu bezahlen!

Spiele

Fisch blasen

Material: Papierfische (selber herstellen), Kreide

Auf dem Boden liegen Papierfische, die durch Blasen ins Wasser (= markierter Bereich) befördert werden sollen.

Fliegende Fische fangen

Material: Fische (Bälle), Netz (Plastiksack)

Kinder in Gruppen teilen - Aufstellung „Staffettenform“

Immer zwei Kinder halten das Netz und versuchen die Fische, die die restlichen Gruppenmitglieder aus einer Entfernung von 5 – 10 Metern zuwerfen mit dem Netz einzufangen.

Landet der Fisch daneben, darf das Kind den Fisch holen und seiner Mannschaft zurückbringen.

Welche Gruppe hat zu erst alle Fische gefangen

Merkvers

Dies ist mein lieber Sohn. Auf ihn sollt ihr hören! Markus 9,7

Einstieg: Die Bewegungen vom Leiter sollen von den Kindern möglichst genau nachgemacht werden.

In diesem Sinn war der Leiter für die Kinder ein „Vorbild“.
Für die Jünger und die Menschen, die in Kapernaum lebten, war Jesus ein Vorbild.

Gott selber erinnert die Menschen daran (gemeinsam den Vers lesen).
Allerdings ist es nicht einfach ein Satz. Sondern es ist ein . . . (Kinder fragen)
ein Befehl!

Sagen wir den Vers gleich in befehlerischem Ton.

Warum wissen wir, dass es ein Befehl ist?

Der Satz endet mit einem Ausrufzeichen.

Versuchen wir den Vers in Befehlsform zu sagen und setzen am Schluss ein richtig grosses Ausrufzeichen!

Hier habe ich weitere Ausrufzeichen. Auf der Rückseite befinden sich Aufgaben oder Fragen.

Wir wiederholen den Vers nochmals und dann darf ein Kind ein Ausrufzeichen auswählen und die Aufgabe/Frage lösen.


Fragen können zur Lektion sein oder allgemein zum Herrn Jesus.

Aufgaben können sein Geräusche zu erkennen.

Julius Cäsar







Dies ist
mein
lieber Sohn.
Auf ihn
sollt ihr
hören.
Markus 9,7



